Ökolandbau wichtig für den Gewässerschutz

Bioland und DVGW fordern bessere Rahmenbedingungen für den Ökolandbau

Leipzig, 16. Juni 2025. Anlässlich der Ökofeldtage 2025, Deutschlands größter Fachmesse für ökologische Landwirtschaft, die vom 17.-18. Juni auf dem Bioland-Betrieb Wassergut Canitz in Wasewitz bei Leipzig stattfindet, betonen der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) und der Öko-Anbauverband Bioland die Bedeutung des Ökolandbaus für den vorsorgenden Gewässerschutz und fordern bessere politische Rahmenbedingungen für dessen Förderung.

Noch immer gelangen zahlreiche schädigende Stoffe aus der Landwirtschaft in die Grund- und Oberflächengewässer und damit auch in die Brunnen und Wasserentnahmestellen der öffentlichen Wasserversorgung. Zu den Schadeinträgen gehören vor allem hohe Nitrat-Frachten sowie Pflanzenschutzmittelwirkstoffe (PSM) und ihre Abbauprodukte. Sie machen den Einsatz teurer Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk erforderlich. Diese verursachen Kosten, die am Ende die Trinkwasserkundinnen und -kunden zu tragen haben. Obwohl das Problem nicht neu ist, haben die Anpassungen des Düngerechts und des Pflanzenschutzrechts, die in den vergangenen Jahrzehnten für einen besseren Schutz der Gewässer vorgenommen wurden, bislang keine Trendwende herbeiführen können. Eine gute Qualität der Gewässer ist jedoch unverzichtbar - vor allem in Zeiten des Klimawandels, in denen Dürren und Starkniederschläge immer häufiger werden und Schadkonzentrationen in den Gewässern steigen.

DVGW und Bioland fordern daher, den Schutz der heimischen Gewässer durch gezielte Ausweitung des Ökolandbaus in Trinkwassereinzugsgebieten deutlich zu verbessern. Dr. Wolf Merkel, Vorstand Wasser des DVGW betont: „Die öffentliche Wasserversorgung hat das Ziel einer naturnahen Bewirtschaftung der Rohwasserressourcen. Um dies zu erreichen, müssen vor allem auch die Schadeinträge aus Düngung und Pflanzenschutz deutlich reduziert werden. Die Landwirtschaft trägt hierfür Verantwortung. Sie benötigt effektive Unterstützung, damit sie stärker als bisher mit ökologisch bewirtschafteten Flächen zur Verringerung von Schadeinträgen und zur Verbesserung der Rohwasserqualität beitragen kann. Was gar nicht erst in die Gewässer gelangt, muss nicht in aufwändigen End-of-Pipe-Verfahren entfernt werden.“

Bioland und DVGW fordern Rahmenbedingungen, die einen Ausbau des Ökolandbaus in grundwasserbelasteten Gebieten und Trinkwassereinzugsgebieten gezielt fördern. Bislang sind Wasserversorger dabei mit vielen Hindernissen und großem bürokratischen Aufwand konfrontiert. Zudem ist die Umstellungsbereitschaft bei vielen Betrieben aufgrund unsicherer wirtschaftlicher Perspektiven gering. Die neue Bundesregierung hat sich zum Abbau der Hürden für eine Ausweitung des Ökolandbaus bekannt – dem müssen nun Taten folgen. Gerald Wehde,

Geschäftsleiter Agrarpolitik und Kommunikation bei Bioland unterstreicht: „Die derzeitige Förderung der Länder und die am Markt erzielbaren Preise reichen vielfach nicht aus, um eine Ausweitung des ökologischen Landbaus zu erreichen. Ein Abbau der Hürden und ein Ausbau einer dauerhaften und verlässlichen Flächenförderung sind Voraussetzung für den Ausbau des Ökolandbaus und den damit einhergehenden Gewässerschutz. Darüber hinaus muss die zukünftige Gemeinsame Agrarpolitik der EU eine verbesserte Förderung des Ökolandbaus in den Mittelpunkt stellen, um die zahlreichen Ökosystemleistungen angemessen zu honorieren. Von sauberen Gewässern und artenreichen Agrarlandschaften profitieren schließlich alle, da hohe Folgekosten in der Umwelt vermieden werden."

Zudem muss klar definiert und kommuniziert werden, unter welchen Voraussetzungen Wasserversorger den ökologischen Landbau in Wassereinzugsgebieten nachhaltig unterstützen können, erklären beide Verbände.

Zu den Ökofeldtagen wird auf dem begleitenden Wasserkongress die gemeinsame Veröffentlichung von DWA und DVGW „Ökolandbau und Gewässerschutz" vorgestellt. Sie erläutert die Gewässerschutzleistungen des Ökolandbaus und informiert über erfolgreiche Kooperationen zwischen Wasserversorgern und Ökolandbaubetrieben. Der DWA-Themenband T3/2025 und die textgleiche DVGW-Information Wasser Nr. 123 können über https://shop.dwa.de und https://shop.wvgw.de bezogen werden.

Pressekontakte:

Sabine Wächter

Pressesprecherin des DVGW

Telefon: +49 228 9188-609

Mobil: +49 172 4698260

E-Mail: sabine.waechter@dvgw.de

Leon Mohr

Pressesprecher Bioland e.V.

Telefon: + 49 6131 23979 25

E-Mail: leon.mohr@bioland.de

Bioland ist der bedeutendste Verband für ökologischen Landbau in Deutschland und Südtirol. Mehr als 10.000 Betriebe aus Erzeugung, Herstellung und Handel wirtschaften nach den Bioland-Richtlinien. Gemeinsam bilden sie eine Wertegemeinschaft zum Wohl von Mensch und Umwelt.

Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)** fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen rund 14.000 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftsenergieträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene und ist in der ganzen Bundesrepublik vertreten. Themen mit bundesweiter oder europäischer Dimension werden durch die Hauptgeschäftsstelle in Bonn mit Büros in Berlin und Brüssel abgedeckt.